

ten vermiste. Die genannten Pfade setzten ihn in den Stand, ihre Spur zu verfolgen, und so fand er sie denn, bis auf die Köpfe in dem Schnee begraben, wobei Richard aus Leibeskräften sang:

„Fort, fort mit den Grissen  
Und fort mit den Stillen —  
Doch Sorgen nicht streuen die silbernen Flocken  
Zu frühe in unsere dunkeln Loden.“

### Fünfundzwanziges Kapitel.

„Wie es lag, an jenem Tag, in der Bai von Viskah, oh!“

Noch ehe die im vorigen Kapitel beschriebene Scene im kühnen Dragoner ihren Anfang nahm, war Elisabeth wohlbehalten nach dem Herrenhause zurückgeleitet worden, wo sie nun, als die Gebieterin desselben, nach Belieben schalten und den Abend nach ihrer Neigung verbringen konnte. Die Lichter waren meistens erloschen; da jedoch Benjamin mit großer Pünktlichkeit und Vorsorglichkeit vier große Kerzen in eben so vielen massiven Messingleuchtern auf dem Servirtische der Reihe nach aufgestellt hatte, so gewann dadurch die Halle eine eigenthümliche Behaglichkeit, welche mit dem unerfreulichen Anblick des Akademieaals in einem scharffen Gegensatz stand.

Remarkable hatte Herrn Grants Predigt gleichfalls mitangehört, und ihre Empfindlichkeit, welche die rauhen Worte des Richters nicht wenig erhöht hatten, war durch den Einfluß des Gottesdienstes etwas gemildert worden. Sie gedachte der Jugend Elisabeths, und meinte, es dürfte nicht schwer werden, auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen jene Macht zu üben, welche sie bisher unbestritten besessen. Der Gedanke, Jemand über sich zu haben, gegen den sie in der Abhängigkeit eines Diensthoten stehen sollte, war ihr durchaus unerträglich, und sie hatte sich bereits ein halb Duzend Entwürfe gebildet, wie sie es angreifen